gemacht, der ihr die Erreichung ihres sehnlichsten Wunsches: die Verleihung des gräflichen Titels, in sichere Aussicht stellte. Er bedeutete der Gräfin in spe, daß er, um zum Ziele zu gelangen, trotz seiner einflußreichen Bekanntschaften 30 000 Francs benöthige, damit die in Frage kommenden Persönlichkeiten sich gefügiger zeigten. Der Creolin stand für den Augenblick nicht eine so hohe Summe zur Verfügung, aber ihr wackerer Freund wußte Rath. Er ließ sich von der Dame den Schatz ihrer Brillanten ausliefern, um denselben zu versetzen und aus dem Erlös die 30 000 Francs zu verwenden. Die Amerikanerin war unbedenklich auf diesen Vorschlag eingegangen, doch vergebens hoffte sie auf die Zustellung der Pfandscheine. Der Arzt und alle ihre Edelsteine waren verschwunden und mit ihnen der von den Steinen repräsentirte Werth von 150 Tausend Francs.

— Man schreibt uns aus Paris, 15. ds.: Der Chef-Redacteur des chauvinistischen Organs „La Depeche" in Nancy, Georges Gugenheim, der auch in der Pariser Presse als ein „bewährter Patriot" sehr bekannt und angesehen war, ist plötzlich verschwunden. Derselbe war seit fünfzehn Jahren gleichzeitig der Bevollmächtigte eines der größten Industriellen Nancys Namens Durlac, welcher in letzter Zeit bezüglich der Geschäftsführung des Gugenheim Verdacht schöpfend von demselben unverzügliche Rechnungsablegung verlangte, worauf Gugenheim die Flucht ergriffen hat. Man spricht von einer bedeutenden Veruntreuung. Bestimmte Ziffern sind aber noch nicht bekannt, auch soll noch kein Haftsbefehl gegen den Flüchtigen erlassen sein. — Der Baron Moritz von Hirsch hatte bekanntlich das Palais an der Ecke der Rue Royale und des Place de la Concorde angekauft und dem „Cercle de la rue Royale", welcher darin seinen Sitz hat, die Miethe gekündigt, als Erwiderung auf die Abstimmung der Mitglieder, wodurch ihm die Aufnahme in diesen vornehmen Club verweigert worden war. Nun wird aber heute gemeldet, daß Baron Hirsch dem Vorstand des Clubs angeboten hat, demselben das Palais für den von ihm selbst gezahlten Preis von 2 700 000 Fr. abzutreten. Diesen Vorschlag wird der Club zweifellos annehmen.

— Der soeben in London ausgegebene Bericht der Englischen Postverwaltung für 1890 zeigt wiederum eine bedeutende Zunahme des Postverkehrs und enthält, wie gewöhnlich, vielerlei interessante Einzelheiten. Die Gesammtzahl aller in Großbritannien auf die Post gegebenen Briefe betrug in runder Ziffer 1 700 000 000 oder etwa 44 Briefe per Kopf der Bevölkerung. An Postkarten sind befördert worden 217 000 000, an Bücherpacketen und Circulairen 444 000 000 und an Zeitungen 160 000 000. Die Zahl eingeschriebener Briefe betrug nahezu 12 Millionen. 30 000 Briefe wurden ohne irgend eine Adresse aufgegeben und viele derselben enthielten Geld und Cheques von beträchtlichem Werthe. Die Packetpost beförderte in 1890 nicht weniger als 44 Mill. Packete, für welche Porto im Gesammtbetrage von 1 000 000 Pfd. Sterl. entrichtet wurde. Die Postämter fertigten über 9 Millionen Postanweisungen, im Gesammtbetrage von über 23 000 000 Pfd. Sterl., aus und sie verkauften gleichzeitig über 46 Millionen „Postal Ordres" im Gesammtbetrage von etwa 19 000 000 Pfd. Sterl. Es wurden mithin im ganzen Zahlungen von über 42 000 000 Pfd. Sterl im verflossenen Jahr durch Postanweisungen und Postal-Ordres vermittelt. Die Zahl der im Jahre aufgegebenen Telegramme betrug 66 000 000, wovon nahezu 6 000 000 nach dem Auslande gesandt wurden. Die mit der Postanstalt verbundene Sparbank weist ebenfalls einen beträchtlichen Fortschritt auf.

— Der Militairarzt Dr. Treille in Algier will unser mikrobisches Zeitalter durch die Entdeckung des Mikroben der Malaria (Sumpffieber) bereichert haben und wird, wie die Pariser Blätter melden, sogleich den wissenschaftlichen Gesellschaften eine Mittheilung zugehen lassen. Treille hat einige Zeit am Pasteurschen Institut gearbeitet und auch am Berliner medicinischen Congreß theilgenommen. Schon jetzt wird über die Entdeckung Treilles bekannt, daß es sich um unendlich kleine Mikroben handeln soll, welche die — auch sonst beobachtete — Eigenthümlichkeit haben, sich kettenartig aneinander zu reihen. Sobald die Reife eintritt, lösen sich die Ketten und es erfolgt dann der Ausbruch des Fiebers, wodurch dieser Wechsel erklärt werden soll. Treille will bei seinen Versuchen festgestellt haben, daß die ausgewachsenen Mikroben (also beim Bruch der Kette) gegen Chinin unempfindlich sind, wogegen die jungen durch dieses Mittel zerstört werden. Er schließt daraus, daß Chinin nur gegen junge Mikroben angewandt werden soll, doch geht aus den vorläufigen Mittheilungen nicht hervor, wie er diese mikrobische „Jugendzeit" bestimmen will. Bei der großen Verbreitung dieser Krankheit, die ganze Länder für Europäer fast unbewohnbar macht, wäre ein wirksames Mittel zu ihrer Bekämpfung von allergrößter Bedeutung. Ob Treille es gefunden hat, steht allerdings noch dahin, und selbst Französische Aerzte verhalten sich bisher sehr abwartend und zweifelnd.

— In Rußland sind neuerdings wieder große Schneemassen niedergegangen und zahlreiche Personen durch Schneeverwehungen um's Leben gekommen. Die Wölfe drangen häufig, von Hunger gepeinigt, bis in die Gemarkungen der Dörfer vor und es fielen ihnen zahlreiche Thiere, vereinzelt auch Menschen, zum Opfer. In vielen Dorfschulen sind die Weihnachtsferien (die Russischen Weihnachten finden bekanntlich 12 Tage später als in den Abendländischen Kirchen statt) jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben worden und bleiben die Schulen vorläufig ganz geschlossen, bis mildere Witterung eintritt. Indessen versteht man es in Rußland, sich besser als anderwärts gegen die Kälte zu schützen. An den kältesten Tagen brennen inmitten der großen Plätze in den Städten Scheiterhaufen (Holzstöße), so daß sich die Passanten, vor Allem Droschkenkutscher, Dienstmänner, Boten, Arbeiter u. s. w. wärmen können. In den Straßen sind häufig für die arme Bevölkerung Wärm- und Theestuben eingerichtet. In den Häusern werden oft die Corridore und Treppenhäuser geheizt, die unteren Fensterflügel verkittet, um die kalte Luft abzuhalten und nur die oberen Fenster der Ventilation wegen geöffnet. Es ist übrigens eine in Westeuropa weniger bekannte Erscheinung, daß in Rußland an den ganz kalten Wintertagen völlige Windstille herrscht, dann kann man auch 30 Grad Kälte (Celsius) und darüber weit leichter ertragen, als man dies sich in Deutschland vorzustellen vermag.

Sport.

Rennen zu Nizza.

Donnerstag, den 15. Januar.

Grand Prix de Monaco. 30 000 Francs. Handicap-Jagd-Rennen. Für 4jähr. und ältere Pferde. 500 Fr. Einj., 100 Fr. Reng., nur 25 Fr., wenn erkl. Dist. 4400 m. Dem zweiten Pferde 3000 Fr., dem dritten Pferde 1500 Fr. (42 Unterschr., von denen 25 stehen geblieben.)

Comte de Nicolays bbr. H. „Galantine" v. Dutch Skater a. d. Gong a. 64 kg 1
Comte de Mejorabas br. H. „Catacljsmo" a. 60 kg 2
Monj. H. Safferys br. H. „Ambassadeur" a. 76 kg 3

Mit drei Längen gewonnen. Fünfzehn Pferde liefen.

Telegraphische Witterungsberichte

am 16. Januar 1891, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer Millimeter.	Wind.		Wetter.	Temperatur Gr. Celsius
Mullaghmore	773	NNO	4	wolkig	7
Aberdeen	770	NNW	2	wolkig	1
Christiansund	769	OSO	3	wolkenlos	— 4
Kopenhagen	761	N	3	bedeckt	— 3
Stockholm	760	NNW	6	bedeckt	— 9
Haparanda	766	N	2	wolkenlos	—26
Petersburg	759	SO	1	bedeckt	— 9
Moskau	765	S	1	bedeckt	—14
Cork, Queenstown	772	NNO	5	wolkig	7
Cherbourg	763	N	7	bedeckt	5
Helder	764	ONO	1	wolkenlos	— 5
Sylt	763	NO	3	wolkenlos	— 7
Hamburg	762	N	1	wolkig	—10
Swinemünde	760	WNW	3	halb bed.	—10
Neufahrwasser	757	WNW	2	heiter	— 8
Memel	753	OSO	2	bedeckt	—12
Paris	758	NW	2	bedeckt	1
Münster	762	NNO	3	wolkenlos	—13
Karlsruhe	761	NO	1	wolkig	—13
Wiesbaden	762	N	2	bedeckt	— 9
München	760	SW	3	wolkig	—12
Chemnitz	764	OSO	1	Nebel	—14
Berlin	761	NW	3	wolkig	—11
Wien	759	W	3	Schnee	— 6
Breslau	760	NW	2	bedeckt	—10
Ile d'Aix	763	WNW	6	Regen	— 4
Nizza	756	N	5	wolkenlos	— 3
Triest	754	ONO	4	bedeckt	— 1

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Westen hat an Höhe erheblich abgenommen. Depressionen lagen über dem westlichen Russland, sowie über der Adria. Bei schwacher Luftbewegung aus verschiedener Richtung und vielfach aufklarendem Wetter hat in Deutschland der Frost stark zugenommen und liegt daselbst die Temperatur bis 15 Grad unter Null. Vielfach haben Schneefälle stattgefunden. Die Frostgrenze verläuft von London über Paris nach Biarritz. Am Canal wehen steife nördliche bis östliche Winde. Bei der gegenwärtigen Wetterlage dürfte eine Aenderung der Witterung noch nicht zu erwarten sein. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

Anzeiger.

Weberei-Verkauf.

In einer der ersten Fabrikstädte Sachsens ist in Folge Ablebens des Besitzers eine noch im Betrieb befindliche **mechanische Weberei** von circa 150 Stühlen **sofort** zu **verkaufen.**

Die meisten der Stühle sind Carrirstühle bis zu 7 Farben und größtentheils mit Jaquard- und Schaftmaschine versehen. (692-94)3

Interessenten belieben ihre Adressen unter **A. 426** bei **Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig** niederzulegen.

Wechsel-Discont.

Ein solides, gut rentirendes **Berliner Engros-Haus sucht** ein **Bankhaus** behufs **Discontirung** seiner Geschäfts- resp. Kundenwechsel bei mäßiger Provision. Off. unter **W. 127 Exp. d. Ztg.** erb. (772-74)1

Ein seit 20 Jahren

im Bankfach thätiger, strebsamer intellig. **Börsenfachmann** m. Kundschaft sucht **zu größerer Selbstständigkeit** stillen

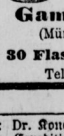
Theilhaber

m. kl. Capital. Off. sub **F. G. 2651** an **Rudolf Mosse**, W. Friedrichstr. 66. (738-39) 2

Bei **Wittenberg** a. Elbe außerordentlich günstig zu **Berlin, Leipzig, Dresden, Halle, Magdeburg,** d. Bahn u. Elbumschlagsplatz gelegen, bietet sich Gelegenheit, billige **Fabrikanlagen** zu errichten.

Anfragen unter **A. k. 24319** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (469/71) 2

Böhmisches Brauhaus.



Berlin NO., jetzt eigener Flaschen-Verlag, liefert für 3 Mark ohne Pfand **24 Flaschen Gambrinusbräu** (Münchener Brauart), **30 Flaschen Tafelbier.** Telephon VII. 5088. (466/93-81)14

Eine sehr erweiterungsfähige Brauerei (483-86)3 **mit stetig wachsendem Absatz, die sich sehr gut zur Umwandlung in ein Actien-Unternehmen eignet, ist erbtheilungshalber preiswerth sofort zu verkaufen. Gefl. Anfragen sub J. W. 5762 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.**

183. Kgl. Preuß. Klass.-Lott. Hauptzg. Gebe noch Originalloose ab (keinerlei Antheilscheine u. dergl.) mit Bed. der Rückgabe an mich nach Ziehungsschluß resp. gegen Gewinnempf. 1/2 99 1/2 Mk., 1/4 Mk. 49 3/4, 1/8 Mk. 25 1/2. **Adolph Windmüller,** Neue Königstr. 87. Tel. 7a 108. Bitte gen. auf Firma u. Str. zu achten. (779-81) 1

Eine ältere, gut situirte **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** sucht zum baldigen Antritt einen mit der Acquisition, der Schadenregulirung und mit Bureau-Arbeiten vertrauten Inspector. Offerten unter Beifügung eines curric. vit. und Abschrift der Zeugnisse wie Angabe des Alters, der Familienverhältnisse und der Gehaltsansprüche werden sub **D. D.** durch die Ann.-Exp. v. **G. L. Daube & Co., Berlin W., Krausenstr. 73,** entgegengenommen. (764)

Eine seit über 50 Jahren bestehende

Buchdruckerei,

verbunden mit (776)

lucrativem Zeitungsverlag,

in einer der schönsten und größten Städte Rheinlands, ist, da der Besitzer sich zurückziehen will, zu sehr billigem, aber festem Preise

zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Anerbietungen unter **T. G. 420** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.**

Für ein

Amsterdamer

Bankhaus wird ein durchaus tüchtiger u. selbst. **junger Mann** gesucht, der mit allen Fächern der Bankbranche vollkommen erfahren ist und die

Effecten- u. Wechselarbitr.

an einer Börse schon **praktisch** betrieben hat. (775)

Offerten u. **K. W. 800** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a./M.**

Für die Redaction verantwortlich: Dr. Konewka, Berlin. — Rotationsdruck der „Druckerei der Berliner Börsen-Zeitung (L. Metzoldt)", Berlin.
Verlag der „Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (L. Metzoldt)", Berlin W., Kronenstraße 37.